



Im Jahr 2009 feierte der MSC unter dem Motto „Partnerschaft und Fortschritt“ sein zehnjähriges Bestehen. Ein ganzes Jahrzehnt ist vergangen seit sich die ersten Fischereien dem MSC-Programm anschlossen. Zu diesem Anlass präsentieren wir Ihnen die vorliegende Broschüre. Sie würdigt und feiert die Erfolge MSC-zertifizierter Fischereien und erzählt deren Geschichten in ihren eigenen Worten.

Der MSC kann auf eine beeindruckende Entwicklung zurückblicken. Sie nahm ihren Anfang, als WWF und Unilever nach dem Zusammenbruch der Kabeljau-Fischerei der Neufundlandbank zusammen kamen, um mit vereinten Kräften ein im Markt verankertes Programm zur Förderung nachhaltiger Fischerei zu gründen. Beide Organisationen sorgten sich um die Gesundheit und Ertragsfähigkeit unserer Meere und um die Nachhaltigkeit der künftigen Versorgung mit Fisch und Meeresfrüchten. Der MSC wurde als marktgestütztes Zertifizierungs- und Kennzeichnungs-Programm ins Leben gerufen, das Anerkennung für umweltverträglich und nachhaltig geführte Fischereien schafft. Es

ermächtigt Verbraucher, mit Hilfe des MSC-Siegels eine umweltbewusste Wahl zu treffen. Im Jahr 1999 wurde der MSC zu einer unabhängig agierenden, internationalen und gemeinnützigen Einrichtung.

Zehn Jahre später zeigt sich, dass die steigende Nachfrage nach Fisch und Meeresfrüchten aus glaubwürdiger zertifizierter Herkunft positive Impulse für einen Wandel in der Art und Weise liefert, wie unsere Ozeane befischt werden. Heute sind rund um den Globus mehr als 150 Fischereien Teil des MSC-Programms. Gemeinsam landen sie über sechs Millionen Tonnen Fisch und Meeresfrüchte an – rund 7 Prozent des weltweiten Fangs für den menschlichen Verzehr.

Der MSC ist den 42 in dieser Broschüre vorgestellten Fischereien zu tiefem Dank verpflichtet. Sie hatten den Mut, das Engagement und den Weitblick, sich dem damals noch jungen und im Aufbau befindlichen Programm anzuschließen und haben das Angebot geschaffen, von dem eine rasant wachsende Nachfrage nach zertifizierter nachhaltiger Ware abhängt. Unser besonderer Dank gilt auch den zahlreichen Unternehmen rund um den Globus, die Nachhaltigkeitsaspekte in ihre Beschaffungsrichtlinien für Fisch und Meeresfrüchte integriert haben. Der Wert des Marktes für MSC-zertifizierten Fisch wird derzeit auf über 1,5 Milliarden US-Dollar geschätzt und mehr als 2.500 Artikel in 52 Ländern tragen das MSC-Siegel.

Ich danke allen Individuen und Organisationen, die geholfen haben, den MSC zu etablieren. Auch die wich-

tige Rolle unserer Förderer, die den MSC seit mehr als einem Jahrzehnt finanziell unterstützen, möchte ich an dieser Stelle betonen. Die von ihnen bereitgestellten Mittel haben den Aufbau von Partnerschaften und Arbeitsgruppen ermöglicht – ein wichtiger Grundbaustein für den Erfolg und den heutigen Einfluss unseres Programms. Unser Dank gilt auch den NGOs, die sich für den Schutz der Weltmeere einsetzen, sowie Vertretern aus der Wissenschaft. Sie haben einen großen Beitrag zur Glaubwürdigkeit des MSC-Standards für umweltverträgliche und nachhaltige Fischerei geleistet.

Die folgenden Seiten zeigen, dass es allen Grund zum Feiern gibt. Doch es bleibt viel zu tun, wenn unsere Ozeane intakt und produktiv bleiben sollen. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit unseren Partnern auf den Erfolgen dieses ersten Jahrzehnts aufzubauen, damit unsere Vision Wirklichkeit wird: Ozeane, in denen marines Leben wächst und gedeiht und deren Ertragsfähigkeit für die heutige wie für künftige Generationen gesichert ist.



Rupert Howes
Geschäftsführer, im September 2009

Meere im Wandel: Zehn Jahre Marine Stewardship Council

von Andrew Purvis

SEIT sich 1999 die ersten Fischereien dem damals noch in den Kinderschuhen steckenden Programm anschlossen, hat der Marine Stewardship Council (MSC) dazu beigetragen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf eine bemerkenswerte und nachhaltige Ressource zu lenken. Zehn Jahre nach seiner Gründung sind mehr als 2.000 Produkte und fast 2,5 Millionen Tonnen Fisch aus nachhaltiger Herkunft mit dem Öko-Siegel des MSC gekennzeichnet. Doch hinter dem blauen Symbol verbergen sich weltweit Männer und Frauen in MSC-zertifizierten Fischereien, die diese Entwicklung durch tägliches vorbildhaftes Verhalten erst ermöglicht haben. Sie wissen so ziemlich alles, was es über ein nachhaltiges Management von Fischereien zu wissen gibt.

Mit dieser Broschüre anlässlich des zehnten Jubiläums des MSC wird dieser Ressource gewürdigt. Um zu erfahren, auf welche Weise das MSC-Programm Fangbetrieben zehn Jahre nach seiner Gründung hilft, habe ich Fischer und Fischereiorganisationen gebeten, ihre MSC-Geschichte in ihren eigenen Worten zu erzählen. Hat die Zertifizierung ihr Versprechen gehalten? Brachte sie klare wirtschaftliche Vorteile? Konnten Fangbetriebe mit dem blauen Öko-Label höhere Erzeugerpreise erzielen? Hat die MSC-Zertifizierung Fischern geholfen, neue Märkte zu erschließen oder alte Märkte zu behaupten? Ich wollte ebenfalls herausfinden, ob es messbare Gewinne für die Umwelt gab, wie etwa die Erholung von Beständen, neue wissenschaftliche Forschungsergebnisse, weniger Beifang oder verstärkte Beobachteraktivitäten auf Fangschiffen? Und wie steht es mit sozialen Vorteilen? Hat das MSC-Programm dazu beigetragen, Arbeitsplätze und Gemeinden zu erhalten, das Interesse an der Fischerei als Existenzgrundlage zu schüren oder den Zugang zu sozialen Regenerationsprogrammen oder staatlichen Beihilfen zu verbessern?

Über verschiedene Zeitzonen, Klimagürtel und sprachliche Barrieren hinweg diskutier- te ich mit Vertretern aller 42 Fischereien, die im April 2009 zertifiziert waren und stellte ihnen diese Fragen. Jede Fischerei erzählt



eine faszinierende Geschichte – und die Antworten liefern überzeugende Beweise für die zahlreichen Wege, über die das MSC-Programm zu gesunden Weltmeeren beiträgt.

Ökologischer Nutzen

Macht die Zertifizierung eine Fischerei nachhaltiger oder belohnt sie einfach bereits bestehende vorbildliche Praktiken? Viele Fischereien arbeiteten schon nachhaltig, als es den MSC noch gar nicht gab. Doch wie die vorliegende Broschüre zeigt, erfolgten im Rahmen einer MSC-Zertifizierung oft messbare Verbesserungen. Ein bemerkenswertes Beispiel hierfür ist die **Hoki-Fischerei in Neuseeland** (Seite 14). Dort haben sich dieses Jahr die historisch niedrigen Bestände dank einer Fülle an Managementmaßnahmen erholt. Zu diesen Maßnahmen gehörte ein vom Zertifizierer im Rahmen der Bewertung vorgeschlagener Bestandsaufbauplan.

Auch in Südafrika ist die marine Umwelt in Folge der Beteiligung am MSC-Programm gesünder als zuvor. Die wirtschaftlich bedeutende **südafrikanische Seehecht-Fischerei** (Seite 24) musste die Sterblichkeitsrate bei Meeresvögeln, die sich in den Schleppseilen verfangen, ermitteln und Maßnahmen zur Reduktion ergreifen falls die Studienergebnisse dies für nötig befanden. Infolge dessen hat sich die Zahl der verendeten Vögel drastisch von zuvor nicht registrierten 18.000 auf lediglich 200 pro Jahr verringert.

Als Zertifizierungsaufgabe musste die **norwegische Seelachs-Fischerei in der Nordsee und der Nordostarktis** (Seite 56)

ihren Beifang systematischer aufzeichnen als es unter den bestehenden Vorschriften notwendig war. Dies, so glaubt die Fischerei, könnte auch das Management anderer Fischereien verändern. Die Fischerei hat auch gemeinsam mit staatlichen Wissenschaftlern Gebiete kartiert, die für Trawler geschlossen sind, da sich dort Tiefseekorallen befinden. Man wollte herausfinden, ob die Riffe durch statisches Fanggerät beschädigt wurden.

In einem anderen Fall hat die Zertifizierung der Lieferkette, welche die lückenlose Rückverfolgbarkeit von Fisch und Meeresfrüchten sicherstellt, deutlichen Nutzen gebracht. Die Fischerei auf **Schwarzen Seehecht in Südgeorgien** (Seite 22) muss ihren gesamten Fang unter staatlicher Aufsicht Kiste für Kiste wiegen, um die Zertifizierung aufrechtzuerhalten. Diese Maßnahme garantiert Käufern und Verbrauchern, dass zertifizierte Ware nicht von Fangschiffen stammt, die illegal in anderen Fischereien auf Schwarzen Seehecht operieren.



Wirtschaftliche Anreize

Die meisten Fischereien bestätigen, dass ihnen das MSC-Logo dabei geholfen hat, sich auf existierenden Märkten zu behaupten und neue Märkte zu erschließen – geographisch oder aufgrund von Chancen im Bereich Produktentwicklung. Die **Kabeljau-Fischerei der Beringsee und Aleuten** (Seite 28) schaffte sogar beides. Vor der Zertifizierung erzielte sie lediglich aus dem Verkauf von getrocknetem Kabeljau und gesalzene Filets Umsätze.